

Prof. Dr. Alfred Toth

Ein quanti-qualitatives Numeralsystem im Mokilesischen

1. Das Mokilesische ist eine mikronesische Sprache, gesprochen auf dem Mokil-Atoll in den Federated States of Micronesia und nächstverwandt mit dem Pohnapeanischen und dem besser bekannten Marshallesischen (vgl. Harrison 1976).

2. Das Mokilesische verfügt, wie viele Malayo-Polynesische Sprachen, über Numeralien, die aus zwei Morphemen bestehen: dem eigentlichen Numerales sowie einem Numeral-Klassifikator. Während das Numerales den Zahlwert bezeichnet und also quantitativ fungiert, bezeichnet der Klassifikator die Klasse von Objekten, die gezählt werden können und fungiert also qualitativ:

-men für animierte Objekte

-pus für lange Objekte

-kij für Teile sowie Objekte, die aus Teilen bestehen

-w für sämtliche übrigen Objekte

3. Wie z.B. das von mir bereits behandelte Hawaiianische, besitzt das Mokilesische zwei Reihen von Zählzahlen: neben den Kardinalzahlen auch Serienzahlen (vgl. Toth 2011).

4. Im Zusammenhang mit unserem semiotischen Interesse sind noch die Ordinalzahlen hervorzuheben, da sie zwei verschiedene Zahltypen bezeichnen können: erstens die bekannte Position einer Zahl in einer Zahlreihe

(1) Ngoah ne wadekla puk kajiluwwo.
Ich habe das dritte Buch bereits gelesen.

und zweitens einen qualitativen Rang

(2) Ih woal keiow in daka dopi.
Er ist der erste/beste Mann im Hochsprung.

5. Für Ordinalzahlen wird ferner eine besondere syntaktische Struktur benutzt, ob jemand die i-te Position von Anfang der Zahlenreihe an einnimmt, oder aber ob es sich um die i-te Position, gezählt von einem bestimmten Objekt aus, handelt, vgl.

(3) kajilmen in woallok (Nomen steht im Pl.)
der dritte Mann

(4) kajilmen in woallo (Nomen steht im Sing.)
der dritte, gezählt von diesem Mann an

In den USA gibt es eine Gesellschaft für „Ethnomathematik“, die sich mit solche, von den bekannten abweichenden Zahlenarten beschäftigt. Es ist zu erwarten, daß von ihren Aktivitäten Rückschlüsse auf den durch Aristoteles beseitigten qualitativen Zahlbegriff gewonnen werden können.

Bibliographie

Harrison, Sheldon P., Mokilese Reference Grammar. Honolulu 1976

Toth, Alfred, Serialität, Individualisierung und Ordinalität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Serialzaehlung.pdf> (2011)

21.7.2011